

braunen Lockenkopfe und den sanften dunkeln Augen in die Mitte stellt; so daß man sehen kann wie Jedes so eigends für sich aussieht, und doch Vater und Mutter zu jedem Gesichtchen das Ihrige hergegeben haben. Da wird sich nun unter der frohen, blühenden Jugend, die ich mit wie Rosen auf einem Grünstück und unter zarten duftenden Büschen denke, der Homeruskopf des greisen Großvaters — der sein graues Haar auch jetzt noch unbedeckt trägt — gar schön und würdig ausnehmen; und ihm zur Seite die Tochter, die wie die ältere Schwester ihrer Kinder aussieht — so blühend und anmuthig ist sie noch jetzt in ihrem ein und dreyßigsten Jahre; — und mein würdiger Freund, der Pfarrer, mit dem castanienbraunen schlichten Haar, den hochgewölbten Augenbraunen, und den dunkeln geistvollen Augen, aus denen die rechte Seelenfreude über Frau und Kinder strahlt. Würde das Bild so ausgeführt, wie es mir vor der Seele steht, und wie es jeder Leser, wenn er Lust hat, als tableau mouvant in Mainau selbst sehn kann, so denke ich, wenn es auch auf der Gallerie zu Dresden oder München unter so vielen andern Meisterwerken stände, würde doch Niemand vorübergehn, ohne es mit Wohlgefallen zu beschauen. Die